

# Die nordgauische Straßenbereitung von 1564

## Vorabveröffentlichung zu einer Quellenedition

von Günter Frank und Georg Paulus

Aus der Regierungszeit Pfalzgraf Wolfgang (reg. 1557-1569) ist ein Bericht über eine Inspektionsreise des pfalz-neuburgischen Hofbeamten Christoph Preu aus dem Jahre 1564 überliefert.<sup>1</sup> Das 33 Folios umfassende Dokument handelt von einer „Bereitung“<sup>2</sup> der Wege, Straßen, Grenzen und Zollstätten“ folgender auf dem Nordgau gelegenen Gebiete des Fürstentums Pfalz-Neuburg: den Pflegämtern Hemau, Laaber, Regenstauf, Schwandorf, Burglengenfeld, Kallmünz, Flossenbürg und dem Landgericht Sulzbach.

Hauptziel dieses Erkundungsriffs war offenbar eine Erfassung des Zustands der Fernverkehrswege, die durch das Territorium des Fürstentums führten. Ein besonderes Augenmerk der Inspektion galt dabei der Bedeutung einzelner Straßen für die Mauteinnahmen. Zu diesem Zweck wurde auch ermittelt, wie und warum solche Wege mancherorts umgangen wurden, bzw. wie man solches künftig verhindern könnte. Neben den Beschreibungen von Verlauf und Zustand einzelner Straßen beinhaltet der Bericht auch Kosten- und Nutzenschätzungen erforderlicher Instandsetzungsarbeiten sowie Angaben zu den Zuständigkeiten für die Instandhaltung einzelner Straßenabschnitte.

Die beschriebene Inspektionsreise zu Pferde nahm insgesamt fünf Wochen in Anspruch. Sie begann in Riedenburg am 12. Mai und endete am 17. Juni 1564 an der Zollstätte Poppberg bei Alfeld. Christoph Preu standen für die einzelnen Abschnitte jeweils bis zu vier örtliche Beamte (Pfleger, Richter, Mautner, Förster u.a.) oder sonstige, von Letzteren benannte ortskundige Personen zur Seite, die er in seinem am 22. Juni 1564 in Neuburg a. d. Donau datierten Bericht benennt.

---

<sup>1</sup> „1564, Bereitung der Wege, Straßen, Grenzen und Zollstätten, wie ich die in meines gnädigen Fürsten und Herrn Pfalzgraf Wolfgang etc. Fürstentum auf dem Nordgau allenthalben befunden“; BayHStA, Pfalz-Neuburg Akten, Neuburger Abgabe 1914, Nr. 412.

<sup>2</sup> Vgl. Glossar.

Das überlieferte Dokument dürfte in seiner Art und für diese frühe Entstehungszeit eine Seltenheit darstellen. Sein eigener Wert wird aber durch die ebenso erhaltenen, nur gut dreißig Jahre später im Auftrag von Pfalzgraf Philipp Ludwig entstandenen detaillierten Karten des Untersuchungsgebiets von Christoph Vogel und Matthäus Stang<sup>3</sup> noch gesteigert. Spätestens in Verbindung mit diesem herausragenden Kartenwerk dürfte auch die vorliegende Straßenbereitung Einzigartigkeitscharakter haben.

Für die regionale historische Forschung ist diese Quelle von vielfältigem Wert. Sie bietet Material für wirtschaftsgeschichtliche und -politische Betrachtungen, für Untersuchungen zur Geschichte des Verkehrs- und Transportwesens, vor allem aber für die Altstraßenforschung. Für Letztere ist der Bericht von besonderem Belang, da er auch Hinweise auf ältere Straßen enthält, die damals bereits verödet und als Fuß- oder Reitwege nur noch von untergeordneter bzw. lokaler Bedeutung waren.

Nachfolgend wird die Transkription des beschriebenen Dokuments vorab der Heimat- und Altstraßenforschung zugänglich gemacht. Eine kommentierte Edition dieser Quelle, zusammen mit Erläuterungen zum Verlauf einzelner Straßen sowie Erkenntnissen der Altstraßenforschung, in Verbindung mit Karten und Illustrationen, ist für einen späteren Zeitpunkt geplant. Sie soll im Rahmen der Open-Access-Schriftenreihe „Regensburger Beiträge zur Heimatforschung“ veröffentlicht werden.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Alfred Wolfsteiner, Schwandorf, und seinem Arbeitskreis ANdIAmO (Arbeitskreis eines Netzwerks des Inventars der Altstraßen der mittleren Oberpfalz) für die Besorgung einer Reproduktion des Archivaes.

---

<sup>3</sup> Vgl. Georg PAULUS: Die pfalz-neuburgische Landesaufnahme unter Pfalzgraf Philipp Ludwig. Gesamtedition der Karten und Amtsbeschreibungen Christoph Vogels u.a. aus den Jahren 1579 bis 1605. Eine Projektbeschreibung; <http://www.heimatforschung-regensburg.de/27>.

## Editorische Anmerkungen

Die vorliegende Edition erfolgte anhand einer Reproduktion des Archivaes aus dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv, München (BayHStA, Pfalz-Neuburg Akten, Neuburger Abgabe 1914, Nr. 412).

Ziel der Transkription war es, Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes zu fördern, dabei aber Charakter und sprachliche Eigentümlichkeiten der Vorlage möglichst beizubehalten. Im Wesentlichen wurden dabei die „Empfehlungen zur Edition frühneuzeitlicher Texte“ des Arbeitskreises „Editionsprobleme der Frühen Neuzeit“ bei der Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e.V., 2013,<sup>4</sup> berücksichtigt.

Sonstige angewandte Transkriptionsregeln:

1. Zeilenumbrüche wurden weitgehend aufgelöst.
2. Die Groß- und Kleinschreibung wurde heutigen Regeln angepasst.
3. Die Interpunktion wurde behutsam heute gültigen Regeln angepasst.
4. Toponyme
  - 4.1. Siedlungsnamen wurden im Apparat ihren heute gültigen Entsprechungen, mit Angabe der Gemeinde- und Landkreiszugehörigkeit, zugeordnet. Der Abgleich erfolgte anhand der aktuellen digitalen topographischen Karten des Bayerischen Landesvermessungsamts sowie unter Zuhilfenahme der digitalisierten historischen Karten der Uraufnahme aus den Jahren 1808-1864.
  - 4.2. Toponyme in veralteter Schreibweise wurden in den Anmerkungen erläutert. Schreibweisen, die innerhalb zehn Zeilen mehrfach vorkommen, wurden nur beim ersten Auftreten erläutert.
5. Heute nicht mehr gebräuchliche Ausdrücke wurden in einem angefügten Glossar erläutert.

Laaber und Hohenwart, November 2014

Günter Frank und Georg Paulus

---

<sup>4</sup> [www.ahf-muenchen.de/Arbeitskreise/empfehlungen.shtml](http://www.ahf-muenchen.de/Arbeitskreise/empfehlungen.shtml).

# Transkription

[Titel auf Rückseite des Archivaes]

1564

## Underschiedliche Vertzaichnus

Bereittung der Weg, Strassen, Grenitz und Zolstet<sup>5</sup>,  
wie ich die in meins gnedigen Fürsten und Herrn  
Pfaltzgraf Wolffgangs etc. Fürstenthumb auff dem Norgkaw<sup>6</sup>  
allenthalben befunden.

---

<sup>5</sup> Zollstätten.

<sup>6</sup> Nordgau.

[Fol. 2r]<sup>7</sup>

## Vertzaichnus Bereittung der Weg, Landtstrassen und Grenitzen im Ambt Hembaur<sup>8</sup>

Den 12. Maii, alls wir mit dem geweißnen Pflieger zu Hembaur, Georgen Knoden, sampt den jetzigen Ambtsverwallthern daselbst, Lienharden Stigler, unnd Hannsen Frosch, Gerichtschreibern, von Riettenberg<sup>9</sup> auß naher Hembaur<sup>10</sup> geritten, haben wir auf dem Weg, so von Ritenberg herauß naher Hembaur geet, im Holtz ein Schlag angetroffen (wölcher der Grafenschlag genent wirdt) und daselbst gegen einander über zwen Marckstain, darzwischen der Fuerweg, gesetzt gefunden, so die Grenitz mit Hembaur und Riettenberg unterschaiden, [Fol. 2v] und wie man uns bericht, so braucht denselben Weg khain Guether- oder Weinwag<sup>11</sup>, sonsten hat es darneben zu baiden Saitten ettliche Weg, so allein auf die Dorffer zugeen.

Uff den 18. Maii hab ich neben Linharten Stigler, Mautnern zu Hembaur, und Bernhart Berlin, Forster zu Painten<sup>12</sup>, die Strassen naher Kelhaim<sup>13</sup> beritten und erstlichen von Hembaur auß, biß auf die Ziegelhuetten<sup>14</sup> zu, die Strassen und Weg seer böß gefunden, also das ein Notturfft ist, denselben machen zu lassen.

Von gemelter Ziegelhuetten sindt wir fürter die Strassen neben zwayen Paurnhofen (so zu den Höfen<sup>15</sup> genant), dann auf den Thalhof<sup>16</sup> hinauf zogen und nachvolgendts von Painten durchs Holtz auf Kelhaim hinein, [Fol.3r] so auf der lincken Handt der Rottbühel gen[annt] geet, biß auf das Prünlein, so auf dem grassigen Anger ist, bey einer grossen Aichen khomen, alda sich die Grenitz mit Bayern und Pfaltz schaidet. Alls wir nun sölchs verricht, haben wir unsern Weg wider ghen Painten, von dannen den Steig auf Hembaur zu, durch das Dorff Henhüll<sup>17</sup> und die zwen Höf, die Winckhel<sup>18</sup> gen[ant], genomen und sovil befunden, das der Ennden khain Mauth noch Zoll verfürert wirdt, unnd brauchen allein dise Strassen die von Hembaur,

<sup>7</sup> Foliiierung von anderer Hand eingefügt.

<sup>8</sup> Pfalz-neuburgisches Pfliegamt Hemau.

<sup>9</sup> Riedenburg, Stadt Riedenburg, Landkreis Kelheim (künftig: KEH).

<sup>10</sup> Hemau, Stadt Hemau, Landkreis Regensburg (künftig: R). In diesem Abschnitt nicht mehr angemerkt.

<sup>11</sup> Weinwagen.

<sup>12</sup> Painten, Marktgemeinde Painten, KEH.

<sup>13</sup> Kelheim, Stadt Kelheim, KEH.

<sup>14</sup> Ziegelhütte, Stadt Hemau, R.

<sup>15</sup> Höfen, Stadt Hemau, R.

<sup>16</sup> Thalhof, Stadt Hemau, R.

<sup>17</sup> Hennhüll, Stadt Hemau, R.

<sup>18</sup> Winkl, Stadt Hemau, R.

wann sie auf die Märckt ghen Kelhaim<sup>19</sup> und hergegen die von Kelhaim ghen Hembaur, und sonsten die Pauern, so die an die bede Orthen auf die Märckt faren und reuten.

So hat auch mein gnediger Furst und Herr ein Beyzoll zu Kelhaim, der ein Jar gar wenig und wol gar nichts ertregn, dann sölcher allein [Fol. 3v] wovern die Fuerleuth Wassers halben das Thall auf Rietenberg<sup>20</sup> nit faren mögen, sonnder den Berg, also meins g[nädigen] Fursten und Herrn Grenitz antreffen (wölches sich doch sellten begibt), daselbsten den Zoll raichen, etc.

Uff den 19. Maii haben wir neben obgemeltem Mauthner Lienharden Stigler die Strassen von Hembaur auß naher Nurmberg<sup>21</sup> mit sonderm Vleiß beritten unnd den Weg dermassen befunden wie volgt:

Von Hembaur Statthor an, sovern ir Porthum<sup>22</sup> lang, dermassen befunden, das nit allein von Nöthen, sonnder auch die höchste Notturfft erfordert, wovern man anderst die Landtstrassen zu erhalten bedacht und die Fuerleuth die ersuechen sollen, das die gemacht werde, [Fol. 4r] auch sonsten darneben sovil Bericht eingenomen, das die von Hembaur deßen ze machen schuldig sein sollen.

Nachvolgendts sind wir furter die Strassen hinauß biß an den Kindleßhof<sup>23</sup> gezogen, alda die Grenitzen zwischen unnserm gnedigen Fursten und Herrn, dem Stauffer<sup>24</sup> und Parsperger<sup>25</sup> sich enden.

Von dannen sindt wir auf Wullenhofen<sup>26</sup> zu (wölches parspergisch<sup>27</sup> unnd wißpeckisch<sup>28</sup> ist) verruckt unnd die Landtstrassen, ungeverdlich bey anderthalb Ackerleng, ehe und wir zu Wullenhofen khomen, also gar böß befunden, das imselben Weg zu Winther- und Herbstzeit unnd wann es sonst naß im Landt ist, also geschaffen, das mancher an einen Wagen biß in zwaintzig oder mer Pferdt spannen und dermassen arbaitten müssen, das [Fol. 4v] zu erbarmen ist, und wie wir von dem Mautner Bericht empfangen, auch wer sölchen Weg ze machen schuldig gefragt, zaigt er an, weil es zwayerlay Herschafft sey, achte er darfur, das sie solchen billich ze machen schuldig sein, unnd verhoffte auch, wo die bede Herrschafft als Land-

<sup>19</sup> Kelheim, Stadt Kelheim, KEH.

<sup>20</sup> Riedenburg, Stadt Riedenburg, KEH.

<sup>21</sup> Nürnberg.

<sup>22</sup> Vgl. Glossar: Portum.

<sup>23</sup> Wohl Kellerhof, Stadt Parsberg, Landkreis Neumarkt (künftig: NM).

<sup>24</sup> Stauffer zu Ehrenfels, Besitzer der gleichnamigen Herrschaft.

<sup>25</sup> Herren von Parsberg, Besitzer der gleichnamigen Reichsherrschaft.

<sup>26</sup> Willenhofen, Stadt Parsberg, NM.

<sup>27</sup> Zu Reichsherrschaft Parsberg.

<sup>28</sup> Zu Wiesbeck, Besitzer der pfalz-neuburgischen Herrschaft Velburg; vgl. JEHLE, Parsberg, S. 253 ff.

essen, mit einem Schreiben von unserm gnedigen Fursten und H[err]n wegen Erfürcht, es wurde damit kein Mangel erscheinen, sonderlich weil sie das Holtz und Stain nit weit davon steendt und ligendt haben, allein must man einen verordnen, der sich umb die Weg ze machen verstuendt, sonst machen die Pauern hinein nach irem Gefallen, unnd sonderlich wie man pflegt ze thun, wann man scharwerken<sup>29</sup> muß, also das ein hohe Notturfft wer, das man jemandes von hochemelts unnsers g[nedigen] F[ursten] und H[err]n wegen dartzu verordnete und ime ein Besoldung machet. [Fol. 5r]

Von Wullenhofen<sup>30</sup> sindt wir weiter der Landtstrassen nach auf Deßwang<sup>31</sup> (wölches auch wispeckisch unnd parspergerisch<sup>32</sup> ist) zugeritten unnd daselbsthin die Strassen auch nit nach dem besten befunden, und sonderlich von Wullenhofen<sup>33</sup> hinauß inn einem Grundt und furter biß ins Holtz hinauf, auch hoch von Nöthen ze machen ist.

Von Deßwang auß sindt wir die Landtstraß weiter hinauß gezogen und neben Seybersdorf<sup>34</sup> (wölches Dorff wispeckisch<sup>35</sup> ist) die gemains aller Landtstrassen dermassen auch also gar tief und böß befunden, das die Fuerleuth am selbigen Orth ein groß Abscheuhen haben. Nun haben wir gleichsfalls den Mautner zu Rede gesetzt, wer sölchen Weg zu machen schuldig sey. Zaigt er an, dieweil es wispeckisch, achte er darfur, das seine [Fol. 5v] Underthanen also nahent bey dem Dorff, sonderlich weil sie Äcker und Wisen neben und darumb ligen haben, ze machen schuldig seyen, wie denn dises im Landt zu Bayern (vermög derselben Ordnung) gebreuchlich. Zudem vermaint er auch, wo der Wißpeck<sup>36</sup> als unnsers gnedigen Fursten und H[err]n Landtseß hierundter mit einem Schreiben ersucht, er wurde mit den Seinigen sonders Zweifel verschaffen, das sölcher Weg gemacht wurd, etc.

Es hat sich auch ungeverdlich vor 18 Jarn begeben und zugetragen, das ein Furman einem Pauern zu Seybersdorff<sup>37</sup> (wölcher noch im Leben und der Thangrunder genant) über ein claine Wisen (alldieweil der Weg beim Dorf seer tief gewesen) gefahren, mit einem Peichel ein Fueß entzway geschlagen, der [Fol. 6r] hernach von seiner Herrschafft darumb gestrafft worden, und wie wir bericht sindt, wo sölcher Frevel

<sup>29</sup> Vgl. Glossar: Scharwerk.

<sup>30</sup> Willenhofen, Stadt Parsberg, NM.

<sup>31</sup> Daßwang, Gemeinde Seubersdorf, NM.

<sup>32</sup> Vgl. Anm. 25 und 28.

<sup>33</sup> Willenhofen, Stadt Parsberg, NM.

<sup>34</sup> Seubersdorf, Gemeinde Seubersdorf, NM.

<sup>35</sup> Vgl. Anm. 28.

<sup>36</sup> Wiesbeck, Besitzer der pfalz-neuburgischen Herrschaft Velburg; vgl. JEHLE, Parsberg, S. 253 ff.

<sup>37</sup> Seubersdorf, Gemeinde Seubersdorf, NM.

auf gemainer Landstraß beschehen, hette unnsere gnediger Fürst unnd Herr denselben zu straffen Macht gehabt. Diß zaigen wir darumb an, dieweil sich sölcher Fall vor Jarn zugetragen, das es billich wer, das die Pauern daselbst den Weg, sonderlich weil sie das Holtz zu allernechst darbey haben, macheten, damit man inen an iren Äckern unnd Wisen desto weniger schaden thette.

Unnd wie wir aber weitter bericht, so sindt die Pauern zu Seubersdorff den Weg daselbst weitter zu machen nit schuldig dann durch die Hecken, inn der Krugelgaß gen[annt], wölche gleich am bösisten, auch beim Dorf ist.

Nach Besichtigung dises haben wir unnsern Weg furter der Landtstrassen [Fol.6v] nach biß ghen Petzhausen<sup>38</sup> (wölchs drey Meil Wegs von Hembauer ligt unnd wißpeckisch<sup>39</sup> ist) zu genomen und unterwegs den Pockslohe bey der Rotten Stauden, alda vor dem Bayrischen Krieg ein Halßgericht, so zu dem Schloß ghen Adelburg<sup>40</sup> gehörig, gestannden, wölchs jetzt gar öedt ligt, dermassen ein bösen Weg gefunden, das die Fuerleuth oft ein halben Tag sich darinn wusten müssen,

und bey obgemelter Rotten Stauden schaiden sich die Allte<sup>41</sup> und Junge Pfaltz<sup>42</sup>, also das ein Castner von Neuenmarck<sup>43</sup> von Petzhausen auß biß aufs Pockslhoe zur Rotten Stauden und von dannen ein Mautner zu Hembaur die Strassen und Wege biß ghen Seybersdorff<sup>44</sup> inn die Krugelgaß ze machen schuldig sein, was aber der ze machen kosten wurde, wisse er, Mautner, nit.

Nun haben wir von mergemellem Mautner Linhardt Stigler sovil vernomen, das, wo sölche Strassen von Hembaur [Fol.7r] auß auf Nurnberg zu, an allen obgemelten Ordten gebessert und gemacht, das ein Jar unnserm gnedigen Fürsten und Herrn an dem Zoll unnd der Mauth vil ein merers unnd wessenlichs ertragen wurde, auch die Guttwägen, so sonst böse deß Wegs unnd Strassen iren Weg auf Amberg zu nemen und alda auf das Wasser laden unnd dann auf Regenspurg one ainige Vermauttung verfürert werden, zum Thail auch, das schier der beste und maiste Thail Kaufmansgueter auß Nurnberg die Strassen auf Schwandorff<sup>45</sup>, Burkhlingenfeldt<sup>46</sup>, Regenstauff<sup>47</sup> und dann auf Regenspurg verfürert, merer Thails der Ursachen, das

<sup>38</sup> Batzhausen, Gemeinde Seubersdorf, NM.

<sup>39</sup> Vgl. Anm. 28.

<sup>40</sup> Adelburg, Burgruine, Gemeinde Seubersdorf, NM.

<sup>41</sup> Kurpfalz.

<sup>42</sup> Pfalz-Neuburg.

<sup>43</sup> Neumarkt i.d. Opf., NM.

<sup>44</sup> Seubersdorf, Gemeinde Seubersdorf, NM.

<sup>45</sup> Schwandorf, Stadt Schwandorf, Landkreis Schwandorf (künftig: SAD).

<sup>46</sup> Burglengenfeld, Stadt Burglengenfeld, SAD.

<sup>47</sup> Regenstauf, Marktgemeinde Regenstauf, R.



deren Enden alle Gueter der Mauth gefreyt und allein der Paßzoll zweymal von Fuerleuthen geraicht und bezallt, etc. Auß jetzt obangezaigten Ursachen wirdet nit allein, wie gemelt, die Strassen zu Hembaur [Fol. 7v] dardurch in Abgang jee lenger jee mer khomen, sonnder sich deßn die Fuerleuth am Norgkau<sup>48</sup> zum höchsten beclagen, das sie zu Nurmberg umb zimlich und gebürlich Fuerlohn zu kainer Ladung mögen khomen, weil die Kaufleuth an oberzellten mauthgefreyten Orthen umb ein schlechte Belhonnung [sc. Belohnung] von Nurmberg auf Regensburg ire Gueter aufzebringen wissen.

Den 21. Maii haben wir die Landtstrassen und Grenitzen, so von Hembaur auf Regensburg geet, neben Linhart Stigler, Mauthnern, mit allem Vleiß auch beritten unnd erstlich dieselben Strassen von Hembaur Thor an biß ans Halssgericht hinauß gar böß, so die von Hembaur ze machen schuldig sein sollen, befunden.

Von dannen haben wir auf Hohenschambach<sup>49</sup> und volgendts durch [Fol.8r] Bittmerßdorff<sup>50</sup> biß ans Gestaig die Landtstrassen und Weg auch hefftig böß und dermassen befunden, das ein hohe Notturfft erfordert, dieselbe machen ze lassen.

Von Bittmerßdorffer Gestaig an sindt wir furter durch das Dorf Theuerling<sup>51</sup> (wölchs ins Ambt Laber gehört) khomen und daselbst durch die Laber geritten, darüber ein hultzene Brucken, ungeverdlich bey annderthalb Entzbaum<sup>52</sup> lang, wölche seer besorglich zu faren ist, derwegen die höchste Notturfft, Schadens dardurch zu verhuetten, die zu verneuern.

Es bericht uns gleichwol der Mautner, der Zeit man die Prucken zu Ettersshausen<sup>53</sup> von neuem erbaut, das mit der Gemain daselbsten dahin gehandelt, das sie dieselben machen sollen, deßn sie sich gewaigert, dann sie ainige Brucken, ausser irer Viechtrieb und geringen Wägen, kaine ze [Fol. 8v] machen schuldig erkennen, alleweil aber Zoll und Mauth von Gueter- und Weinwägen zu Hembaur eingenomen, wölche dann über dise Brucken faren, ihres Erachtens so soll von Hembaur auß, die peulich [sc. baulich], Schadens zu verhuetten, erhallten werden. Es bericht uns auch verner Mautner, das er damals mit der Gemain daselbst sovil gehandelt, das sie allein ein Anschlag zu Erpauung einer Brucken, zur Notturfft mit irem Viechtrieb und geringen Wägen sich gebrauchen möchten, deß Uncostens halb machen sollten, und

---

<sup>48</sup> Nordgau.

<sup>49</sup> Hohenschambach, Stadt Hemau, R.

<sup>50</sup> Pittmannsdorf, Stadt Hemau, R.

<sup>51</sup> Deuerling, Gemeinde Deuerling, R.

<sup>52</sup> Vgl. Glossar.

<sup>53</sup> Etterzhausen, Marktgemeinde Nittendorf, R.

im Fall derselbig zu Aufrichtung und Erpauung nit raichen wurd, hatt sich mergenanter Mautner gegen inen erbotten, den überigen Uncosten, so darüber geen, möcht an mein g[nädigen] Fursten und H[err]n gelangen ze lassen, zweifelsane [sc. zweifels-ohne] ir f[ürstliche] G[naden] werden sich mit Holtz unnd annderm Uncosten auch gnedigelig gegen inen mithelflich erzaigen, aber summaris mergenanter [Fol. 9r] Mautner bißhero im wenigsten bey inen nichts erhalten mögen. Demnach nun aber die unvermeidliche Notturfft (wie oben vermeldt) erfordert, erachtet Mautner, das nachmaln die Pauern mit Ernst dahin ze hallten, damit ermelte Prucken zum furderlichisten gemacht wurde.

Furter sindt wir deß Gestaig, der Sattelberg gen[annt], hinauf so zimlich gut geritten und volgendts über Buelenriether<sup>54</sup> Gemain und vom halben Thail daselbst biß an deß Etterhauser<sup>55</sup> Gestaig die Landtstrassen dermassen befunden, das uns nit wenig wundert, wie doch zu Winther- und anderer waichen Wetterzeit die Fuerleuth darüber khomen könden, derhalben nit allein nothwendig, sunnder unsers Erachtens die höchste Notturfft wovern annderst die Landtstrass soll ersuecht und erhalten werden, das dieselb zum eheisten und furderlichisten gemacht werde. [Fol. 9v]

Neben disem allem bericht uns gleichwol Mautner, das er offtermals bey deß Ambts Underthanen ernstliche Anmanung gethan, die Landstrassen zu bessern, aber an ettlichen Orthen so doch gar geringschetzig wenig erhalten und summaris sich die Pauern dahin vernemen lassen, alleweil mein g[nädiger] Furst und Herr Mauth und Zoll einnimpt, so soll auch von denselben die Landtstrassen erpaut und erhalten werden.

Als wir nun mergedachten Mautner vermög unnserer habenden Instruction fragten, was Uncosten von wegen unnsers gnedigen Fursten und H[err]n auf Erpauung und Erhaltung aller obangezaigten Weg und Strassen ungeverdlich geen möchte, auch was fur Fuerleuth dieselben brauchen etc., gabe er darauf zu Antwort, er köndt es, alls dieser [Fol. 10r] Sachen Unverstendiger, wie hoch der steigen möchte, kainen Furschlag machen.

Die Strassen und Weg von Nurmberg biß ghen Regenspurg braucheten die Fuerleuth, so mit Wein- und Gueterwägen auf Saltzburg und Wien zu füren.

Sovil dann Verfuering der Zöll und Mauth betrifft, sey ime Mautner ainiger Abschlaiff der Orthen nit bewust, so verfuert werden möcht, auß Ursachen dann alle Wein- und Gueterwägen, so unnsers g[nädigen] Fursten und H[err]n Grenitz daselbst

<sup>54</sup> Zu Pollenried, Marktgemeinde Nittendorf, R.

<sup>55</sup> Zu Etterzhausen, Marktgemeinde Nittendorf, R.

herumb antreffen, zu Hembaur ein- und durchkomen müssen. So wisse er auch von kainem Beyzoll Anzaigung zu geben, so der Enden anzurichten sein köndt.

Es understien sich auch, wie Mautner inn glaubwürdige Erfahrung hat, die ambergischen Schefleuth mautpare Gueter auf dem Wasser von Amberg [Fol. 10v] auf Regenspurg umb geringe Besoldung ze fueren, so vor Allter nit gestatt worden.

Auß obangezaigten Ursachen allen wirdt Mauth und Zoll zu Hembaur nit wenig geschmelert, sondern dardurch auch die Landstrassen in gross Abgann und Ödigung khomet.

Wo dann nun die Landstrassen von Regenspurg auf Nurmberg zu an allen obgeschribnen Orthen gebessert und gemacht, wurde es unnsers Erachtens unnserm g[nädigen] Fursten und H[errn] an der Mauth und Zoll zu Hembaur ein Jar vil ein mersers ertragen, auch die Landstraß dardurch je lenger und mer ersuecht und getriben, etc.

[Fol. 11r]

### Vertzaichnus Bereitung der Weg und Strassen im Amb[t] Laber<sup>56</sup>

Von 23. Maii hab ich, Christoff Preu, neben Baltholms Amman, Burgermaistern, Sebastian Kamenhuber, deß Rats zu Laber<sup>57</sup>, und Jorgen Riepel von Schernrieth<sup>58</sup>, alls die umb die Weg und Strassen am besten wissen, auch von dem Herrn Pfleger dasselbst hiertzu verordnet, die Weg unnd Strassen umb Laber, und erstlich von dannen auß auf Regenspurg zu beritten und ein sondere allte Strassen angetroffen, so die Fuerleuth vor Zeitten gebraucht haben, und zimlichermassen gut ist biß an Buellenriether<sup>59</sup> Gemain, alda die Landstraß von Hembaur<sup>60</sup> herauß und die von Laber zusammenkhomen, gefunden und den Augenschein eingenommen.

Von dannen sindt wir auf Laber zu geritten und die Strassen, so naher Nurmberg geet, auch mit Vleiß besichtigt [Fol. 11v] und ungeverdlich bey einer halben Meil Wegs von Laber hinauß an dem Weg zu einer hultzenen Marterseul khomen, alda sich die Grenitz mit meim g[nädigen] Fursten und H[err]n unnd dem von Stauff gegen Berentzhausen<sup>61</sup> hinein sich endet, furter durch den Marckt Berentzhausen<sup>62</sup> (da

<sup>56</sup> Pfalz-neuburgisches Pfliegamt Laaber.

<sup>57</sup> Laaber, Marktgemeinde Laaber, R. In diesem Abschnitt nicht mehr angemerkt.

<sup>58</sup> Schernried, Marktgemeinde Laaber, R.

<sup>59</sup> Zu Pollenrieth, Marktgemeinde Nittendorf.

<sup>60</sup> Hemaу, Stadt Hemaу, R.

<sup>61</sup> Vgl. Anm. 24.

Stauffer jetzt sein Wohnung hat) und volgendts von Berentzhausen die Landtstraß hinauß underhalb dem Schloß Errnfels<sup>63</sup> hin geritten und auf das Dorf Messing<sup>64</sup> (wölchs der Frauen von Parsperg<sup>65</sup> zugehört) khomen, alda sich der Weg wider auf die Strassen, so gegen Wullenhofen<sup>66</sup> und Parsperg<sup>67</sup> hinein sich lendet [!] und geet, also besichtigt, das eim jeden Fuerman bevorsteet, er muge auf Parsperg oder Wullenhofen sein Weg zu nehmen.

Unnd wie ich erfahren, so brauchen sölche Strassen und Weg jetziger Zeit sonderlich kaine Fuerleuth, allein die Reuttenden und Fueßgeenden, deren mir dann ettlich aufgestossen, das sie [Fol. 12r] nun iren Weg auf Laber hinein zu nemen, ist das die Ursach, das sie bey anderthalbe Meil Wegs nechner ghen Nurmberg dann auf Hembaur<sup>68</sup> hinein haben, unnd geben sölche Reuttende und Fueßgeende niendern kain Zoll, dann wann sie zu Ettershausen<sup>69</sup> über die Brucken reutten und geen, da gibt ein Reuttender ain Pfening und ein Fueßgeender ain Heller, unnd wann schon die Reuttenden iren Weg auf Hembaur zu nemen, so geben sie doch daselbst auch kainen Zoll nit.

Sie berichten mich auch sovil, wann man den geringen Wägen gestattet und zuließ, das sie auf Laber hinein faren därefft, das meim g[nädigen] Fursten unnd Herrn die Mauth gleicher Gestalt und ebenso wol als zu Hembaur geraicht wurde, und dadurch iren f[ürstlichen] G[naden] an der Mauth im wenigsten nichts abgienge.

So hab ich auch sovil inn Besichtigung deß Augenscheins eingenomen, das an [Fol. 12v] khainem Orth gegen Laber von Nurmberg auß der Zoll und die Mauth verfürert wirdt dann bey Berentzhausen<sup>70</sup>, herausen bey einem hohen Felß, alda die norgkauischen<sup>71</sup> Fuerleuth iren Weg mit iren geringen Wägen über das Holtz hinüber auf Buellenriether<sup>72</sup> Gemain khomen und volgendts über die Brucken zu Etterßhausen<sup>73</sup> faren, und wer dem zufurkhomen, wann man gemelten norgkauischen Fuerleuthen auf Laber hinein zu faren zuließ. Sonsten bin ich gleichwol auch bericht, das auf Laber zu die schwere Gut- und anddere Wägen nit außkhomen kändtn, allein

---

<sup>62</sup> Beratzhausen, Marktgemeinde Beratzhausen.

<sup>63</sup> Ehrenfels, Burgruine, Marktgemeinde Beratzhausen, R.

<sup>64</sup> Maushaim, Marktgemeinde Beratzhausen, R.

<sup>65</sup> Reichsherrschaft Parsperg.

<sup>66</sup> Willenhofen, Stadt Parsperg, NM.

<sup>67</sup> Parsperg, Stadt Parsperg, NM.

<sup>68</sup> Hema, Stadt Hema, R.

<sup>69</sup> Etterzhause, Marktgemeinde Nittendorf, R.

<sup>70</sup> Beratzhausen, Marktgemeinde Beratzhausen, R.

<sup>71</sup> Zu Nordgau.

<sup>72</sup> Zu Pollenried, Marktgemeinde Nittendorf, R.

<sup>73</sup> Etterzhause, Marktgemeinde Nittendorf, R.

was nur die Pauern mit iren geringen Wägen, so auff dem Norgkau daselbst herumb sitzen.

Den Weg von Laber auß auf Hembaur<sup>74</sup> zu brauchen allein die von Laber unnd die Pauern, so inn den Dörfern daselbst herumb sitzen.

Nachdem ich auch kainen sonndern bösen Weg umb Laber gefunden, [Fol. 13r] dann bey der Zendorffer Mull<sup>75</sup> das Gestaig hinauf, alda die Wassergieß den Weg seer zerfressen und sölcher inn zwayen oder dreyen Tagen ze machen wer, hab ich die von Laber dahin vermögt, das sie sölches Gestaig gern machen wöllen und sich dartzu auch erbotten, das sie die Weg und Strassen, so weit sich ire Porten<sup>76</sup> unnd Veldtgueter erstrecken, one meins gnedigen Fursten und Herrn Costen zu underhalten, etc.

[Fol. 13v]

### Vertzaichnus Bereitung der Weg und Strassen im Ambt Regenstauff<sup>77</sup>

in Beysein Hainrichen von Leibelfing, Pflegers, Sebastian Schwartzen, Burgers unnd deß Rats zu Regenstauff<sup>78</sup>, und dann mein, Christoffen Preuen.

Den letzten Maii sindt wir von Regenstauff auf der Straß gegen Regenspurg zu geritten und die Strassen daselbst hinein zimlichermassen gutt biß an Bleitzenhofen<sup>79</sup> gefunden, alda zwen Pauer sitzen, so ins Ambt Regenstauff gehören, hat es zu Winther-, Herbst- und Fruelichszeiten gar ein hefftigen bösen Weg, der gleichwol nit lang zu machen ist, darüber sich die Fuerleuth hefftig beclagen. Als ich fragte, wer sölchen ze machen schuldig, gab mir der Pfleger zu Antwort, er kände es nit aigentlich wissen, ob ein Zollner oder Mautner zu Regenstauff oder die zwen Pauern den zu machen schuldig weren. Weil dann eben bede [Fol. 14r] Pauern nit ainhaimbs, erbott sich Pfleger, deßn aller Gelegenhait zu erkundigen und furter ghen Hof berichten.

Alls ich nun wider ghen Regenstauff khame, hab ich den Zollner daselbst under anderm auch gefragt. Der bericht mich, das sölchen Weg gemelte zwen Pauern ze machen schuldig, wie sich dann der ain Pauer, Acker Jorg g[enan]nt, seins Thails

<sup>74</sup> Hemau, Stadt Hemau, R.

<sup>75</sup> Endorfmühle, Marktgemeinde Laaber, R.

<sup>76</sup> Vgl. Glossar: Portum.

<sup>77</sup> Pfalz-neuburgisches Pflegamt Regenstauff. In diesem Abschnitt nicht mehr angemerkt.

<sup>78</sup> Regenstauff, Marktgemeinde Regenstauff, R. In diesem Abschnitt nicht mehr angemerkt.

<sup>79</sup> Wohl Hölzlhof, Gemeinde Wenzelbach, R.

gegen dem Mautner ze machen erbotten, allein hette sich sein Nachbar, der Kotterer g[enan]nt, mitzehelffen sich beschwerdt.

Sölchen eingenomenen Bericht haben wir bede dem H[err]n Pfleger angezeigt und dabey bevolhen, das er den Kotterer mit Ernst dahin hallte, sölchen Weg neben seinem Nachbarn mit eheisten zu machen, wölchem gedachter Pfleger also nachkommen will, etc.

Von Bleitzenhofen<sup>80</sup> sindt wir furter die Strassen hinauß zogen und über ein [Fol. 14v] stainen Brucklein geritten, so über ein Bach, ehe man auf Zeideldorn<sup>81</sup> hinein kombt. Alda schaidet sich die Grenitz mit meim g[nädigen] Fursten und H[err]n unnd der Allten Pfaltz<sup>82</sup>, etc.

Unnd nachdem der Zollner oder Mautner zu Regenstauff, Schwachait halben seines Leibs, nit mitreutten känden, hat er mir angezeigt, wie der Weg bey der Hofmarck Saler<sup>83</sup>, so dem allten Löbelfinger zugehört, ein halbe Viertlmeil Wegs von Regenspurg und in der Allten Pfalz Oberkait und Gebiet ligt, ein hefftiger böser Mordtweg und dermassen geschaffen sey, darob sich die Fuerleuth durchs ganz Jar seer beclagen. Nun hab ich solchen Weg mit dem H[err]n Pfleger (unangesehen, das sölcher nit in meins g[nedigen] Fursten und H[err]n Gebiett oder Oberkait ligt) auch besichtigt und den also böß (wie oben erzellt) befunden, auch deß mergedachten allten Löblfingers Richter daselbst selbs angeredt und [Fol.15r] darbey vermeldt, was doch die Ursach oder Verhindernuß sey, das sölcher, dieweil zimlich vil Stain darumb legen, nit gemacht werde, zaigt er mir darauf an, er hette von seinem alten Junkhern, dem Löblfinger, sovil vernomen, das seine Vest<sup>84</sup>, ettliche Beschwerdnuß deß Marckts Saler<sup>85</sup> halben, darunter dieser böser Weg auch begriffen, an die Churf[ürstliche] Pfaltz wurde gelangen lassen. Wo nun ein sölchs beschehe, achtet er darfur, es sollte sölcher Weg zum eheisten gemacht werden, wie er dann auch an seinem muglichen Vleiß nichts wollte erwinden<sup>86</sup> lassen, darbey es dißmal beruhet.

Von dannen haben wir die Landtstrassen und Weg biß hinder Khirn<sup>87</sup> hinein, oberhalb dem Seinberg auf der hohen Strassen gegen Hohenberg<sup>88</sup> zu beritten, da stehen drey Stain, so [Fol. 15v] die Allte und Junge Pfaltz, deßgleichen Bayern, mit

<sup>80</sup> Wohl Hölzlhof, Gemeinde Wenzenbach, R.

<sup>81</sup> Zeitlarn, Gemeinde Zeitlarn, R.

<sup>82</sup> Kurpfalz.

<sup>83</sup> Hofmark Sallern, Sallern, Stadt Regensburg.

<sup>84</sup> Vgl. Glossar: Feste.

<sup>85</sup> Sallern, Stadt Regensburg.

<sup>86</sup> Vgl. Glossar: erwinden.

<sup>87</sup> Kürn, Gemeinde Bernhardswald, R.

<sup>88</sup> Wohl Hackenberg, Gemeinde Bernhardswald, R.

der Grenitz schaidet. Nun ist aber der Jungepfaltzstain darbey umbgefallen, also das ein Notturfft wer, das sölcher wider aufgericht, und wie ich vom Wolff Teufel, jetzigen Vorstmaister zu Lengenefeld<sup>89</sup> vernim, so hab er desselben nidergefallnen Stains halber inn A[nn]o [15]61 auch Bericht zur Cantzley geben, darauf ime kain Antwort ervolgt sey, etc.

Zu Khirn sindt wir abgestannden, uns auch alda allerlay deß Wegs unnd der Landtstrassen halber erkundiget und sonsten durchauß dieselben Strassen und Weg zimlichermassen gut und sovil befunden und erfahren, das an derselben Landstraß meim g[nädigen] Fursten und Herrn deß Jars ein grosser Zoll zu Schwandorf<sup>90</sup> und Regenstauff verfuert wirdt.

Unnd nachdem man vor Jarn inn Vorhabens gewest, einen Beyzoll [Fol. 16r] zu Khirn<sup>91</sup> (wölches dem Paulßdorffer zugehört und bohemisch Lehen ist) aufzurichten, so hat hat aber Paulßdorffer sölches kains wegs gestatten noch zugeben wöllen und sovil verursacht, das man zugefaren und seine Unnderthanen eingezogen, aber inn einem halben Jar hernacher sovil erlangt, das solche wider ledig gemacht worden sindt, wie dann diß alles bey der Cantzley zu Neuburg<sup>92</sup> zu finden sein wirdt.

Sölchem aber zufurkhomen vermaint der H[err] Pfleger, das an kainem Orth daselbst herumb auf meins gnedigen Fursten und H[err]n Grundt und Boden gelegner und besser ein Beyzoll anzurichten wer alls bey dem Dörfflein Fuessenwerckh<sup>93</sup>, so ins Ambt Regenstauff gehört und underhalb Danhausen<sup>94</sup> bey einem Weyher ligt, darbey dann die Fuerleuth iren Weg furüber nemen muessen, unnd brauchen sölche Strassen gemainelich [Fol. 16v] die Fuerleuth, so ein Gutt- unnd andern Wägen von Behaim<sup>95</sup>, Prach<sup>96</sup>, Eger<sup>97</sup> unnd Weiden herauß faren, also das es nunmer bey meinem g[nädigen] Fursten und Herrn steet, wie ir f[ürstliche] G[naden] weiter hierinnen gnedige Verordnung thun wöllen.

Von Khirn<sup>98</sup> auß haben wir unnsern Weg auf den Hautzenstain<sup>99</sup> hinein (so dem allten Löbelfinger zugehört) genomen und daselbst herumb die Weg auch mit Vleiß

<sup>89</sup> Burglengenefeld, Stadt Burglengenefeld, SAD.

<sup>90</sup> Schwandorf, Stadt Schwandorf, SAD.

<sup>91</sup> Kürn, Gemeinde Bernhardswald.

<sup>92</sup> Neuburg, Stadt Neuburg a.d. Donau, Landkreis Neuburg a.d. Donau (künftig: ND).

<sup>93</sup> Fußenberg, Gemeinde Wenzenbach, R.

<sup>94</sup> Tannhausen, Gemeinde Wenzenbach, R.

<sup>95</sup> Böhmen, weiter unten nicht mehr angemerkt.

<sup>96</sup> Prag, Praha, Tschechische Republik.

<sup>97</sup> Eger, Cheb, Tschechische Republik.

<sup>98</sup> Kürn, Gemeinde Bernhardswald, R.

<sup>99</sup> Hauzenstein, Gemeinde Wenzenbach.

beritten, aber kainen finden können, dardurch der Zoll verfuert wirdt ausserhalb von Kirn auß, wie oben gemelt, und volgendts wider ghen Regenstauff khomen.

Den 1. Junii haben wir die Strassen gegen Lengenfeldt hinein biß an das Banholtz, alda die Grenitz mit Regenstauff und Lengenfeldt<sup>100</sup> auf dem Kreuzweg, so von Bürckensee<sup>101</sup> ghen Lemberg<sup>102</sup> übergeet, sich endet und ein zimlichen gutten Weg befunden, aber ausser dem Dorff Hagenau<sup>103</sup>, so ins Ambt Regenstauff gehört, und [Fol. 17r] im Dorff darinn hat es ein gar bösen und tieffen Weg, sonderlich wann es Regenwetter ist. Als ich nun den Zollner zu Regenstauff fragte, wer sölchen Weg ze machen schuldig, zaigt er mir an, die Pauern zu Hagenau hetten den jee und allwegen gemacht, doch wer inen von der Oberkait wegen ettlich Holtz darzu gegeben worden. So hette auch ein Pfleger zu Regenstauff inn seinem Ambt ettlich Scharwerckh darzu thun lassen, also das es die Pauern desto weniger cost hett, und wer deßhalben gedachtem Pfleger von Regenstauff ein Bevelh von Hof zuzeschicken, damit sölcher Weg mit ersten gemacht wurde.

[Fol. 17v]

### Vertzaichnus Bereitung der Weg und Strassen zu Schwandorff<sup>104</sup>

inn Gegenwarth und Beysein Hainrichen Beringers, Richters, Clausen Demleutners, deß Raths und jetziger Zeit Zollnern daselbst, Thomen Beringers, Gastgeben, und Mattheßn Altmans, beden Burgern zu Schwandorff<sup>105</sup>, und dan mein, Christoffen Preuen.

Den 3. Junii haben wir unnsern Weg von Schwandorff auß über die Nabprucken und furter über deß Riethers selgen Erben Weyherthamm zu genommen, alda es gegen der lincken Handt ein Bächlein, so gegen Ettmerßdorff<sup>106</sup> und dem Rauhenbach, der Enden es inn die Nab fleisset, wölches die Grenitz gegen dem Riethberg und dem Erlach hin, zwischen der Allten und Jungen Pfaltz schaidet, alda es zwen unterschiedliche Fuerweg hat, die ghen Amberg mit Gueth- und andern Wägen geen, ainen über den Berg hinüber auf Mittersberg<sup>107</sup> zu, und der annder auch am

<sup>100</sup> Pfalz-neuburgisches Pfleramnt Burglengenfeld.

<sup>101</sup> Pirkensee, Stadt Maxhütte-Haidhof, SAD.

<sup>102</sup> Leonberg, Stadt Maxhütte-Haidhof, SAD.

<sup>103</sup> Hagenau, Marktgemeinde Regenstauff, R.

<sup>104</sup> Pfalz-neuburgisches Pfler- und Fischmeisteramt Schwandorf. In diesem Abschnitt nicht mehr angemerkt.

<sup>105</sup> Schwandorf, Stadt Schwandorf, SAD. In diesem Abschnitt nicht mehr angemerkt.

<sup>106</sup> Ettmannsdorf, Satdt Schwandorf, SAD.

<sup>107</sup> Pittersberg, Gemeinde Ebermannsdorf, Landkreis Amberg-Sulzbach (künftig: AS).



Riethberg hinumb auf die under Freyhöltz<sup>108</sup>, besichtigt, und brauchen [Fol. 18r] die Fuerleuth gemainlich den über den Berg, wann der Weg gut ist, aber wann es böß ist, nemen sie den an gemeltem Riethberg hinumb auf die Freyhöltz hinein und auf Amberg zu. Nun ist aber derselbig Weg am Riethberg auf zwue Ackerleng zimlichermassen ettwas böß, wölchen ein Zollner zu Schwandorff (wie mich der Richter berichtet) ze machen schuldig, auch sölcher ungeverdlich über sechs oder 7 f [sc. Gulden] nit gesteen wurde.

Vom Riethberg sind wir über den Haselbecker<sup>109</sup> Forst hinein und auf den Munchshof<sup>110</sup> (so dem Vestenberger zugehört) khomen und furter auf den Fentzenbach, der Enden er inn die Nab felt, hingeritten, und neben deß Planckenfelsers Holtz auf die Landtstraß, so von Schwarzenfelt<sup>111</sup> herauß geet, khomen und den Fuerweg mit allem Vleiß besichtigt unnd sovil Bericht eingenomen, das [Fol. 18v] von Schwartzefeldt die Fuerleuth auf den Rauber<sup>112</sup> (alda die Straß von der Allten Pfaltz wider auf die Junge Pfaltz zugeet) hinein iren Weg zu nemen, und also sich von der Straß und Weg, so auf Schwandorff geet, abschlagen und den Zoll daselbst verfahren und darnach hinein auf Nittenau<sup>113</sup>, Bruck<sup>114</sup> und Khirn<sup>115</sup> zu khomen, von da auß der Zoll gegen Regenstauff<sup>116</sup> auch umbfahren wirdt. Sölches aber zufurkhomen, so wer auf dem Rauber hinein, alda die von Schwandorff ein Weyher und darbey ein Weyherhauß haben, wölchs mit dem Pfleger zu Neuburg vor dem Waldt<sup>117</sup> ettwas strittig, und, wie ich bericht, auf der Allten Pfaltz Grundt und Boden stehen soll. Dieweil dann die von Schwandorff einen Weyherknecht auf sölchem Weyherhauß von wegen der Weyher, so sie daselbst herumb ligen haben, underhalten muessen, achtet der Richter darfur, nachdem [Fol.19r] die Fuerleuth uff obgemelten Rauber (da es dann auf meins g[nädigen] Fursten und Herrn Grundt und Bothen ist) iren Weg zu nemen müssen, das daselbst ein Beyzoll anzurichten wer und mit den von Schwandorff dahin ze handeln, das sie obgemelt Weyherhauß zu Verhuettung weitters Stritts und Zancks (doch der Enden das Hauß jetzo steet irer f[ürstlichen] G[naden] dardurch an irer Gerechtigkait gegen der Allten Pfaltz nichts zu begeben) auf die anndern Seytten

<sup>108</sup> Freihöls, Gemeinde Fensterbach, SAD.

<sup>109</sup> Zu Haselbach, Stadt Schwandorf, SAD.

<sup>110</sup> Münchshöf, Stadt Schwandorf, SAD.

<sup>111</sup> Schwarzenfeld, Marktgemeinde Schwarzenfeld, SAD.

<sup>112</sup> Rauberweiher, Gemeinde Wackersdorf, SAD.

<sup>113</sup> Nittenau, Stadt Nittenau, SAD.

<sup>114</sup> Bruck, Marktgemeinde Bruck, SAD.

<sup>115</sup> Kürn, Gemeinde Bernhardswald, R.

<sup>116</sup> Regenstauf, Marktgemeinde Regenstauf, R.

<sup>117</sup> Kurpfälzisches Pfliegamt Neunburg vorm Wald.

hinumb setzeten, deß sie dann mit einem geringen Costen gar leicht und wol thun kändtn, etc. Uff diß hab ich mich mit dem Richter verner dahin entschlossen, das er den Burgermaister sampt ettlichen deß Rats auf den andern Tag Frue fur sich beschiden und inn Gegenwarth meiner von wegen obgemelts Weyherhauß halben vertreieliche Antzaigung gethan, wölchs inen gleich wol nit misfallen, doch darauff [Fol. 19v] ein Bedacht begert, der inen zugelassen worden, unnd wir bede nach Verrichtung unnserer Geschefft zu Lengenefeldt<sup>118</sup> unnsern Weg naher Schwandorf und volgendts auf die Weiden<sup>119</sup> zu genomen, haben wir den Burgermaister deßhalben wider angesprochen, was sie sich entlich bedacht hetten, antwort er, seine Herrn und er hetten die Sach dahin erwogen, das es nit rathsam sey, das sie ir Weyherhauß daselbst sollten abbrechen und hinübersetzen, dann sie besorgten, es wurde noch mer Zancks und Strits geben, wie dann sölches alles der Richter zu seiner Hinaufkunfft selbst auch mundtlich wurde antzaigen, darbey wir es dißmals (alleweil der Richter nit anhaimbs gewesen) beruhen lassen.

Es bericht mich auch der Richter, deßgleichen auch der Zollner daselbst, wie sich die Fuerleuth, so die Strassen auf Regenspurg brauchen, über die von Lengenefeldt [Fol. 20r] seer hefftig clagen, das man sie bey Teublitz<sup>120</sup> (so dem alltenn Löblfinger zugehört, aber gleichwol in meins gnedigen Fursten und H[err]n Jurisdiction und Oberkait ligt) nit über den Berg hineinze faren gestatten wölle, so sie sich doch gegen ime, Zollner zu Schwandorff, erbotten, ein Regenspurger<sup>121</sup> oder ein merers an dem Zoll daselbst ze geben, damit sie nur nit auf Lengenefeldt<sup>122</sup> faren dörffen, dann wann sie auf Lengenefeldt zu faren, gibt man daselbst gemainer Stat von einem Wagen nit mer alls 2 Pfening Pflasterzoll, sonsten ertregts meim gnedigen Fursten und Herrn gar nichts.

Wo dann nun den Fuerleuthen wider über den Teublitzer Berg hinein (unverhindert deren von Lengenefeldt) ze faren zugelassen, wurde der Zoll (sein, Richters, Erachtens) von Schwarzenfeldt<sup>123</sup> auß auf Khirn<sup>124</sup> zu auch nit umbfaren [Fol. 20v] und also deß Jars zu Schwandorff und Regenstauff<sup>125</sup> an dem Zoll vil ein merers als jetzt ertragen, auch die Landtstraß daselbst hinein desto mer erbauth und inn ein grosser

<sup>118</sup> Burglengenefeld, Stadt Burglengenefeld, SAD.

<sup>119</sup> Weiden, Stadt Weiden.

<sup>120</sup> Teublitz, Stadt Teublitz, SAD.

<sup>121</sup> Regensburger Pfennig.

<sup>122</sup> Burglengenefeld, Stadt Burglengenefeld, SAD.

<sup>123</sup> Schwarzenfeld, Marktgemeinde Schwarzenfeld, SAD.

<sup>124</sup> Kürn, Marktgemeinde Bernhardswald, R.

<sup>125</sup> Regenstauf, Marktgemeinde Regenstauf, R.

Aufnemen khomen, dann wann sie auf Lengenfeldt<sup>126</sup> zufaren müssen, dann mancher Fuerman ein grosses Abscheuhen darfur hat, zudem so ist es auch vil nehner über den Berg hinein dann auf Lengenfeldt zu.

Sonsten zaigt mir der H[err] Richter under annderm darneben auch an, das er von gemainer neuburgischen Landtschafft, als man inn Aufrichtung deß Zolls (so in A[nn]o 1548 beschehen) gewesen und sölchs ins Werck gericht, Bevelh empfangen hab, den Fuerleuthen antzusaigen und die Vertröstung ze thun, das man sie, unverhindert deren von Lengenfeldt, bey Teublitz<sup>127</sup> über den [Fol. 21r] Berg wölle faren lassen, deßn sie sich wol und gewiß getrösten mögen, wie dann er, Richter, sich erbotten, sölchs inn kunfftig seiner Rechnung mundlich, neben annderm auch, anzuzaigen.

Die obangezaigte Landtstrassen und Weg brauchen die Fuerleuth, so mit Guttern, Wein und annderm von Behaim, Prach<sup>128</sup>, Eger<sup>129</sup> unnd Leiptzig<sup>130</sup> unnd Nurmberg, auch annderer Orthen, herauß faren.

Sovil dann Schwandorffer Grenitz gegen den von Burgklengenfeldt anlangt, schaidet sich dieselbig ungeverdlich bey einer halben Meil Wegs hinauß bey einer Linden auf Langenmeil zu, alda vor wenig Jarn ein Capell gestanden gegen einem Bächlein hinab, unnd ist die Straß daselbst hin treffenlich gut, etc.

[Fol. 21v]

### Vertzaichnus Bereitung der Weg und Strassen im Ambt Burgklengenfeldt<sup>131</sup>

inn Beysein Hannsen Dietzen, Ungelltern<sup>132</sup> daselbst, und Lauxen<sup>133</sup> Waidler, Forstknechten zu Calmuntz<sup>134</sup>, und dann mein, Christoffen Preuen.

Den 6. Junii haben wir von Burgklengenfeldt<sup>135</sup> auß den Weg auf Schmidtmull<sup>136</sup> zu genommen, alda mein g[nädiger] F[ürst] und H[err] ein Roßzoll hat, da man von

<sup>126</sup> Burglengenfeld, Stadt Burglengenfeld, SAD.

<sup>127</sup> Teublitz, Stadt Teublitz, SAD.

<sup>128</sup> Prag, Praha, Tschechische Republik.

<sup>129</sup> Eger, Cheb, Tschechische Republik.

<sup>130</sup> Leiptzig.

<sup>131</sup> Pfalz-neuburgisches Pflerampt Burglengenfeld. In diesem Abschnitt nicht mehr angemerkt.

<sup>132</sup> Vgl. Glossar: Umgelter.

<sup>133</sup> Laux: Kurzform von Lukas.

<sup>134</sup> Kallmünz, Marktgemeinde Kallmünz, R.

<sup>135</sup> Burglengenfeld, Stadt Burglengenfeld, SAD. In diesem Abschnitt nicht mehr angemerkt.

<sup>136</sup> Schmidmühlen, Marktgemeinde Schmidmühlen, AS.

einem Roß zwen Kreutzer gibt, und nemen volgendts die Fuerleuth iren Weg auf Lengenfeldt hinein.

Von dannen seyen wir die Straß gegen dem Marckt Hohenberg<sup>137</sup> (so bischofisch<sup>138</sup> ist) auf ein halbe Meil Wegs hinein beim Aichelberg gezogen. Da schaidet sich die Grenitz mit meim g[nädigen] Fursten und H[err]n und dem Bischof von Regenspurg, und fürter herumb sindt wir auf die Landtstraß, so ghen Amberg geet, und auf Vilßhofen<sup>139</sup> zu khomen, alda auf [Fol. 22r] ettlich Ackerleng hinauß beritten und daselbst ein Stain gefunden, so an der Vilß<sup>140</sup> steet, wölcher die Allte und Junge Pfaltz voneinander schaidet. Daselbst haben wir wider umbgekert und unnsern Weg neben der Filß hinab auf Calmuntz<sup>141</sup> hinein zum Abstandt genomen.

Von da auß sindt wir die allte Landtstraß, so vor Jarn von Nurmberg herauß ganggen, den Augenschein derselben auch eingenommen und besichtigt, auch zu Ende der Grenitz beritten, wölche sich ungeverdlich bey einer Ackerleng hinder Thinau<sup>142</sup> hinauß mit der Allten und Jungen Pfaltz sich schaydet.

Unnd alls wir nun sölches alles verricht, seyen wir wider durch Calmuntz khomen und furter die Strassen gegen Regenstauff<sup>143</sup> zu genomen und zwen unterschiedliche [Fol. 22v] Fuerweg gefunden, ainer so durch den Aichenforst geet, den nur die Reutenden und Pauern brauchen, der annder aber, so auf Schinleuthen<sup>144</sup> und Kirnberg<sup>145</sup> nach Regenstauff zugeet, faren die Gueth- und Weinwägen, so von Nurmberg herauß khomen, unnd haben also sölche Strassen an allen oberzellten Orthen zimlichermassen gut, auch kainen Abweg nit gefunden, dardurch der Zoll zu Calmuntz<sup>146</sup> oder gegen Regenstauff hinein möchte verfuert werden, und wie man mich bericht, so ertrege der Zoll zu Calmuntz mit den Gutt- und Weinwägen deß Jars gar ein gerings, Ursach diß, das deß Jars über zwen oder drey Gutwägen nit durchkhomen, auch wie mir Lauxen, Forstknecht, angezaigt, das über funf oder sechs Gutwägen, so lanng er, Forstknecht, alda gewesen nit durch hab sehen geen.

<sup>137</sup> Hohenburg, Marktgemeinde Hohenburg, AS.

<sup>138</sup> Zu Hochstift-regensburgisches Pflegamt Hohenburg.

<sup>139</sup> Vilshofen, Marktgemeinde Rieden, AS.

<sup>140</sup> Vils.

<sup>141</sup> Kallmünz, Marktgemeinde Kallmünz, R.

<sup>142</sup> Dinau, Marktgemeinde Kallmünz, R.

<sup>143</sup> Regenstauf, Marktgemeinde Regenstauf, R.

<sup>144</sup> Schönleiten, Marktgemeinde Regenstauf, R.

<sup>145</sup> Kürnberg, Marktgemeinde Regenstauf, R.

<sup>146</sup> Kallmünz, Marktgemeinde Kallmünz, R.

Sonsten schaidet sich die Grenitz mit Calmuntz<sup>147</sup> gegen Lengenfeldt und Regenstauff<sup>148</sup> hinein im Dorf Kirnberg. [Fol. 23r]

Nota nachdem auch deß Jars vil Gueter zu Amberg abgeladen werden, die volgendts daselbst auf die ambergischen Schiff umb ein gar geringe Besoldung naher Regenspurg verfuert werden, dardurch meim g[nädigen] Fursten und Herrn an der Mauth zu Hembaur<sup>149</sup> deß Jars ettwas groß abgeet, wie dann sölches inn der hembaurischen Vertzaichnuß zu sehen ist.

Dem aber zufurkhomen achtet der Ungellter alhie darfur, das kain besserer Weg oder Gelegenhait ze finden war dann zu Calmuntz<sup>150</sup>, alda sie jederzeit warthen müssen, biß man den Fall bey der Vilßmull<sup>151</sup> aufthut.

Nun steet es bey meim gnedigen Fursten und H[err]n, wie Mittel und Weg hierinnen furzunemen weren, damit sölche Gueter wider auf Hembaur hinein gebracht werden möchten.

Unnd ob man solches wol zu Etterßhausen<sup>152</sup> vor der Zeit (wie ich bericht) [Fol. 23v] furnemen hat wöllen, so hat doch mein g[nädiger] Furst und H[err] nur den Zoll an der Brucken, da ein Reuttender ain Pfenning und ein Fueßgeender ein Heller, so gibt auch ein Fuerman, er hab sovil Roß er wölle, von einem jeden nit mer alls 1 dn. [sc. Pfennig], wie hieoben auch angezaigt ist.

Sonsten gehört das gantze Dorff der Frauen von Parßberg<sup>153</sup> zu, also das kain sondere Handhabung alda beschehen khan, etc.

Deß andern Tags hernach haben wir die Strassen und Weg von Lengenfeldt auß gegen Schwandorf hinein auch besichtigt unnd befunden, das der Weg biß auf Ketzdorff<sup>154</sup> zu zimlichermassen gut, allein wann er daselbsthin böß wirdt, das denselben die von Lengenfeldt, soweit sich auch ire Porten<sup>155</sup>, Veldtgueter und Weyher erstrecken, von wegen ires Pflasterzolls ze machen schuldig seyen. [Fol. 24r]

Sonsten ist der Weg und Strassen neben Ketzdorff, Zillhaim<sup>156</sup> unnd Clardorff<sup>157</sup> hinein nit fast gut, furnemlich hat es hinder Ketzdorf zwue böser Lachen, die wol zu machen von Nöthen weren. Als ich den Ungellter fragte, wer sölche machen muste,

<sup>147</sup> Pfalz-neuburgisches Pflegamt Kallmünz.

<sup>148</sup> Pfalz-neuburgisches Pflegamt Regenstauf.

<sup>149</sup> Hemau, Stadt Hemau, R.

<sup>150</sup> Kallmünz, Marktgemeinde Kallmünz, R.

<sup>151</sup> Vilsmühle in Kallmünz, Marktgemeinde Kallmünz, R.

<sup>152</sup> Etterzhausen, Marktgemeinde Nittendorf, R.

<sup>153</sup> Reichsherrschaft Parsberg.

<sup>154</sup> Ketzdorf, Stadt Teublitz, SAD.

<sup>155</sup> Vgl. Glossar: Portum.

<sup>156</sup> Zielheim, Stadt Schwandorf, SAD.

<sup>157</sup> Klardorf, Stadt Schwandorf, SAD.

sagt er künde mirs gleichwol nit aigentlich antzaigen, aber er hielte darfur, das die mein g[nädiger] Furst und H[err] machen mueßt lassen, etc., mit was Uncosten aber die ze machen wer, künde er nit wissen.

Sonsten haben wir an gemelter Strassen kainen Abweg finden könden, dardurch der Zoll verfuert werden künde. Wo sich aber die Grenitz mit Schwandorff<sup>158</sup> und Lengenfeldt endet, ist bey dem schwandorfferischen Bericht hievorn ze finden.

Furter haben wir die Strassen, so [Fol. 24v] auf Regenstauff<sup>159</sup> von Lengenfeldt auß zugeet, auch beritten unnd finden die zimlichermassen biß an das Banholz hinein gut. Volgendts sindt wir über Balthasarn Lerchen Weyherdhamm, dabey ein Brucklein ist, khomen, alda der Weg gar böß. Als ich nun den Ungellter fragte, wer solchen ze machen schuldig, zaigt er mir an, das gedachter Lerch sölchen über den Weyherdhamm, sampt dem Brucklein, ze machen schuldig, wölchs er seins Erachtens, so er darumb ersuecht wurde, nit abschlagen werdt.

Unnd schaidet sich die Grenitz mit Lengenfeldt und Regenstauff, wie im Beschluß der regenstaufferischen Vertzaichnuß ze finden ist.

[Fol. 25r]

### Vertzaichnus Bereittung der Weg und Strassen umb den Marckt Vahendres<sup>160</sup>

in Gegenwarth und Beysein Erhardtens Widenhofers, Richters daselbst, und dann mein, Cristoffen Preuen, den 12. Junii A[nn]o [15]64.

Erstlich haben wir die Strassen, Weg und Grenitzen, so von Vahendreß auf Nurmberg zu, gegen dem Kalten Baum hinein geet, beritten und biß zu ainem Brunlein, das Goltbrunlein inn der Pfandthoe [!] g[enan]nt, khomen, alda sich die Grenitz mit der Allten und Jungen Pfaltz sich endet. Fürter haben wir die Strassen, so auf das Dorff Moßbach<sup>161</sup> und der Allten Pfaltz zugehört, hinüber besichtigt, daselbst wir zu einem Weyher khomen, der Pfaffenweyher g[enan]nt, und verner die Grenitz hinauf gegen einem Bächlein, das Michelbächlein g[enan]nt, biß zum Halßgericht, alda die Landstraß ist, so auf Beheim hinein zugeet, die wir dann zimlichermassen gut befunden, [Fol. 25v] und verner daselbst hinüber auf ein Marckstain, von demselben auf

<sup>158</sup> Pfalz-neuburgisches Pfleg- und Fischmeisteramt Schwandorf.

<sup>159</sup> Regenstauf, Marktgemeinde Regenstauf, R.

<sup>160</sup> Vohenstrauß, Stadt Vohenstrauß, Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab (künftig NEW). Künftig nicht mehr angemerkt. Zum Ortsnamen vgl. WAPPMANN, Zur Geschichte von Altstadt und Vohenstrauß, sowie BERND, Vohenstrauß, S. 27.

<sup>161</sup> Moosbach, Marktgemeinde Moosbach, NEW.

die Eibenstauden, im Mieß g[enan]nt, khomen, da dann abermaln ein Stain steet, und furter durchs Holtz hindurch biß auf den Schwartzbach zu einem Weyher, so jetzt Hannsen Windischen von Pleyenstain<sup>162</sup> und vor der Zeit Erhardten Schmuckern zugehörig gewesen ist, geritten.

Volgendts sindt wir durch den Grundt hinüber auf einen Aichenstock zu der Bildmeißbürckhen und furter auf das Dorff Alltenstat<sup>163</sup>, so mit der hohen Oberigkait und Jurisdiction, sampt ettlichen Underthanen darinn, unnserm g[nädigen] Fursten und H[err]n zugehörig. So hatt auch irer f[ürstlichen] G[naden] Landseß einer, Cristoff Haubner, und dann Wilwaldt von Wirßperg auch ettliche Pauern daselbst.

Von der Alltenstat sind wir auf die Keselmull<sup>164</sup> hinein khomen, von derselben den Weg hinauß gegen dem [Fol. 26r] Dorff Lindt<sup>165</sup>, zu einer Haselstauden zu, genomen, daselbst ein Marckstain gesetzt gefunden, so die Allte unnd Junge Pfaltz mit der Grenitz biß hinein auf den Pfaffenweyher und dem Halßgericht (wie obgemelt) schaidet, alda wir unnsern Weg wider auf Vohendreß genomen.

Den Weg auf die Alltenstat<sup>166</sup> zu brauchen die Gutt- und Weinwägen gar nit, etc.

Unnd haben die Strassen und Weg inn dem berittnen Gezirck herumb ettlichermassen gut befunden, allein zu Wintherszeiten wirdt die Strassen, so von Nurmberg herauß geet, bey einer Ackerleng von Vahendreß mit dem Schnee verweth, das der Richter daselbst ettliche Burger bestellen muß (will anderst die Straß hinein inn Marckt erhallten werden), die es außraumen, den er furter ein Verehrung thut, so ungeverdlich auf drey Schilling laufft. [Fol. 26v]

Sonst befinden wir kainen Abweg, dardurch der Roßzoll möchte verfuert werden oder ein Beyzoll anzurichten sein, ausserhalb bey obgemelten Pfaffenweyher, alda sich die Straß zum Thail von Behaim auf Nurmberg herauß lendet. Da wirdt jee zu Zeitten bey nechtlicher Weil durch ettliche Furl euth (wie mich der Richter bericht), so sich under die Ertz- und Hamerwägen (wölche sonst keinen Zoll geben) underschlaiffen, der Zoll verfuert.

Über diß zaigt mir gedachter Richter an, das vor Zeitten ein clains Zollheußlein bey obgedachtem Pfaffenweyher sey gestanden, alda ein Wagen, so furübergang, nit mer als ein Pfening geben, wölchs deß Jars gar ein Gerings ertragen, auch kainer darauf hat mögen erhallten werden, dardurch dasselbig vor Jarn wider inn Abgann

<sup>162</sup> Pleystein, Stadt Pleystein, NEW.

<sup>163</sup> Altstadt, Stadt Vohenstrauß, NEW.

<sup>164</sup> Kößlmühle, Stadt Vohenstrauß, NEW.

<sup>165</sup> Ober-/Unterlind, Stadt Vohenstrauß, NEW.

<sup>166</sup> Altstadt, Stadt Vohenstrauß, NEW.

khomen, aber nichts weniger beveisst sich der Richter (wie ich bericht), das der Enden sellten einer seinen Weg furüber nimpt, dann er gutte Achtung darauf [Fol. 27r] haben lest, wie dann deßen die Fuerleuth wol wissen, so dise Strassen brauchen. Unnd wo nun einer betretten wirdt, derselbig von ime gestrafft, wie dann sölches vor wenig Jarn beschehen auch einem Ochssentreiber, so daselbst ettlich Ochssen ubertriben, ein Ochss zu Pfandt genomen worden, doch zuletzt, da er sein Zoll geben, ist ime derselbig über ettliche Tag auf sein Erfordern und warhafften gegebenen Bericht wider zugestellt und nichts weniger die Atzung, was in Mittel deßen auf den Ochsen gangen, auch bezalen muessen.

Unnd im Fall nun den Fuerleuthen durch Aufrichtung dises clainen Beyzolls den Weg daselbst furüberzunemen sollte gewert werden, wurde inen dardurch Ursach gegeben, das sie iren Weg durch das Holtz, die Hell g[enan]nt, so ungeverdlich dreyzehen Ackerleng von mergenantem Pfaffenweyher ligt, vil lieber, wo es one die Hoche und Böse deß Wegs were, hinein nemen und also meins g[nädigen] Fursten [Fol. 27v] und Herrn Grundt und Boden gar nit berurten und gleich so wol auf den Kalthen Baum die Straß nach Nurmberg zu khomen, wie dann er, Richter, aufzaigt, das er diß zum offtermaln schriftlich ghen Neuburg<sup>167</sup> bericht.

Über diß alles, so will auch Veit Hanß vom Prandt, churf[ürstliche]r Pfaltz Pfleger zu Burcktreßwitz<sup>168</sup>, dem Richter kainswegs gestatten, seine Ambtsunderthanen der Enden mit dem Zoll zu beschweren oder die ghen Vahendreß hineinzutreiben, und hat sich gleichwol gegen ime sovil vernemen lassen, im Fall er sich weiter gegen inen was understeen wollte, muste er annder Mittel und Weg an die Handt nemen.

Deßen alles sich Richter zum offtermaln schriftlich und mündtlich zu Neuburg beclagt, auch gedachts Pflegers aigne Brief, so er ime derwegen zugeschriben, aufgelegt, darauf ime dann kain annderer alls dieser Beschaidt ervolgt, er solle dem von Prandt auf sein Schreiben kain Antwort geben und inmittel deßen nichts weniger der Enden meinem [Fol. 28r] gnedigen Fursten und H[err]n an seiner f[ürstlichen] G[naden] Jurisdiction und Gerechtigkait nichts entziehen lassen, sondern sich derselben, wie von Allter herkhomen, gebrauchen, darauf es biß anher noch berueth, etc.

<sup>167</sup> Neuburg, Stadt Neuburg a.d. Donau, ND.

<sup>168</sup> Burgtreswitz, Marktgemeinde Moosbach, NEW.



Vertzaichnus Bereitung der Weg und Landtstrassen im Ambt Floss<sup>169</sup>  
in Beysein Hannsen Göckel, Richtern zur Floß<sup>170</sup>, und dan mein, Christoffen Preuen.

Den 13. Junii seyen wir von Floß auß (aldieweil es gar kain Landtstraß innerhalb einer halben Meil Wegs hinein hat, so dardurch geet) auf die Landtstraß, so von Behaim herauß auf die Stat Bernau<sup>171</sup>, wölche der Allten Pfalz zugehört, zukhomen. Von dannen geet sie auf Pleßberg<sup>172</sup>, so der Anna Öchssin, Wittib, und dann auf Wullenau<sup>173</sup>, wölchs Veitten Simon von Retzenstain ist, und auf Bigersreuth<sup>174</sup>, so Hannsen von Floß ist, wölche alle meins g[nädigen] Fursten und Herrn [Fol. 28v] Landsessen sein, auch obgemelte ire Gueter inn irer f[ürstlichen] G[naden] Jurisdiction und hohen Oberkait ligen, sonsten aber von der behemischen Cron zu Lehen geen.

Unnd dieweil es nur ein Strassen daselbst herauß hat und kaines Bereuttens mer bedürfft, haben wir unnsern Weg von Bigersreuth aufs Neuenstätlein<sup>175</sup> hindurch und von dannen auf die Stat Weiden zu genomen und an obgemellter Landstrassen kainen sonderlichen bösen Weg gefunden, dann allein über einen Weyherdhamm, da der Weg von Pleßberg herget, wölche zu Winther- und nassen Wetters Zeitten hefftig böß und obgedachter von Retzenstain ze machen schuldig ist, unnd wie ich bericht, den vor der Zeit herüber gebrückt hat,

unnd brauchen sölche Strassen zu Herbst- und Wintherszeiten die Fuerleuth [Fol. 29r] am maisten, so Maltz, Gersten und annder Getraidt, auch Schmaltz, auß Behaim herauß fueren; sonsten kombt kain Gutwagen der Enden furüber.

Unnd ob man wol Beyzöll zu Plessberg<sup>176</sup>, Wullenau<sup>177</sup>, Schonkirchen<sup>178</sup> und Bigersrieth<sup>179</sup> anrichten kändte, alleweil die Flecken alle inn meins g[nädigen] Fursten und Herrn (wie obgemelt) hohen Oberkait und Jurisdiction ligen, so sindt sie doch behemische Lehen und darbey deß zu besorgen, es möchte sich gleich zutragen, wie vor Jarn mit dem Paulßdorffer zur Khirn<sup>180</sup> ergangen ist, etc. Unnd obschon obgedachte Landtessen auf die Landttäg beschriben werden, so erscheint under den-

<sup>169</sup> Pfalz-neuburgisches Pflerampt Flossenbürg. In diesem Abschnitt nicht mehr angemerkt.

<sup>170</sup> Floß, Marktgemeinde Floß, NEW. In diesem Abschnitt nicht mehr angemerkt.

<sup>171</sup> Bärnau, Stadt Bärnau, Landkreis Tirschenreuth (künftig TIR.).

<sup>172</sup> Plößberg, Marktgemeinde Plößberg, TIR.

<sup>173</sup> Wildenau, Marktgemeinde Plößberg, TIR.

<sup>174</sup> Püchersreuth, Gemeinde Püchersreuth, NEW.

<sup>175</sup> Neustadt, Stadt Neustadt a.d. Waldnaab, NEW.

<sup>176</sup> Plößberg, Marktgemeinde Plößberg, TIR.

<sup>177</sup> Wildenau, Marktgemeinde Plößberg, TIR.

<sup>178</sup> Schönkirch, Marktgemeinde Plößberg, TIR.

<sup>179</sup> Püchersreuth, Gemeinde Püchersreuth, NEW.

<sup>180</sup> Kürn, Gemeinde Bernhardswald, R.

selben nit mer alls Hanns von Floß zu Bigersrieth. Überdiß vernim ich auch, das sie sich beschweren, das Ungelt zu geben, unangesehen wie oft dasselbig an sie alle erfordert worden ist. [Fol. 29v]

Unnd obschon an oberzellten Orthen Beyzöll aufgericht, wurden sie doch deß Jars (wie ich bericht) ein Schlechts und gar Gerings ertragen.

Sonsten hab ich die Weg, so neben Floß herumb sindt, auch beritten, wölche nur allein Pauern von ain Dorf zum andern brauchen und sonsten auf die Weiden<sup>181</sup> hinein faren, auch drey undterschidliche Nebenzöll befunden, alls nemlich zu Beringersrieth<sup>182</sup>, Teussel<sup>183</sup> und Geheltzrieth<sup>184</sup>, wölche alle umb den Marckt Floß herumb ligen und inn dasselbig Ambt gehorig sindt, die alle deß Jars über ein halben oder gantzen Gulden aufs höchst nit ertragen. Ursach diß dann nur die Pauern, wann sie ein Getraidt und andern ghen der Weyden faren, iren Weg auf gemelte drey Nebenzöllsteet zu nemen, und die arme Pauern, so ins Ambt Floß gehören, sowol als die frembden von einem Roß 2 K. [sc. Kreuzer] geben müssen, deßen sie sich dann zum höchsten thun beschweren.

[Fol. 30r]

### Vertzaichnus Bereitung der Landtstrassen, Weg, Grenitz unnd Zolstet im Landtgericht Sultzbach<sup>185</sup>

inn Gegenwarth und Beysein Sebastian Sedelmaiers, Landtschreibers, Conrathen Hofmans, Zollnern und Ungellters, Jacoben Sauerzapffen, Holtzforsters zu Sultzbach<sup>186</sup>, und dan mein, Christoffen Preuen.

Den 15. Junii haben wir die Strassen auf Amberg von Sultzbach auß beritten und erstlich auf Sibenaichen<sup>187</sup> zu khomen, alda ein Zollstat ist, die derwegen aufgericht, im Fall die Fuerleuth iren Weg nit ghen Sultzbach hinein nemen, das sie alßdann dasselbst sowol als zu Sultzbach den Zoll geben muessen, besichtigt und befunden, das die Strassen zimlichermassen gut. Von dannen sindt wir auf Poppenrieth<sup>188</sup> zugeritten, alda die Straß neben gedachtem Dorff über ein Weyherthamm von Amberg auf Sultzbach zugeet. Die Grenitz von Amberg herauß schaidet sich [Fol.30v] bey der

<sup>181</sup> Weiden, Stadt Weiden.

<sup>182</sup> Bergnetsreuth, Marktgemeinde Floß, NEW.

<sup>183</sup> Theisseil, Gemeinde Theisseil, NEW.

<sup>184</sup> Gailertsreuth, Marktgemeinde Floß, NEW.

<sup>185</sup> Pfalz-neuburgisches Landrichteramt Sulzbach. In diesem Abschnitt nicht mehr angemerkt.

<sup>186</sup> Sulzbach-Rosenberg, Stadt Sulzbach-Rosenberg, AS. In diesem Abschnitt nicht mehr angemerkt.

<sup>187</sup> Siebeneichen, Stadt Sulzbach-Rosenberg, AS.

<sup>188</sup> Poppenricht, Gemeinde Poppenricht, AS.

Pfeningsgrub durch den Glaser und volgendts hinder den Artzberg hinüber biß auf den Fuchsstain hinumb, und befunden sölche Strassen an ettlichen Orthen ettwas böß, sonderlich zwischen der Leyer-<sup>189</sup> und Jorgenmüll<sup>190</sup>, die wol zu machen von Nöthen wer. Alls ich fragte, wer sölche ze machen schuldig, zaigte mir der Ungellter an, das sölche ein Zollner zu Sultzbach von Oberkait wegen zu bessern schuldig wer, unnd wo nun sölche recht sollte gemacht werden, wurde es über die hundert Gulden gesteen. Im Fall nun sölcher Weg von Amberg auf Sultzbach zu gemacht, wurden die Fuerleuth, so sonsten auf Sibenaichen<sup>191</sup> und Poppers<sup>192</sup> zu khomen, iren Weg auf Sultzbach hinein nemen, also das am Ungellt und Zoll ettwas zugienge.

Sonsten haben wir kainen Abweg befunden, dardurch der Zoll möchte verfuert werden, unnd brauchen [Fol. 31r] sölche Strassen gemainelich die Gueth-, Saltz- und Weinwägen, so von Salzburg und Regenspurg auf Nurmberg zufaren.

Den 16. haben wir von Sultzbach auß die Strassen, so auf Hirschau<sup>193</sup> und volgendts ins Landt zu Behaim hinein und herauß geet, biß an das Wasser die Vilß beritten, alda sich mitten im Wasser die Grenitz mit der Allten und Jungen Pfaltz scheidet. Nun haben wir auf solcher Strassen ungeverdlich bey einer viertl Meil Wegs von der Stat Sultzbach ein hefftigen bösen Weg auf ein Buchsenschuß lang hinder dem Berg Costenbühel gefunden, darüber sich die Fuerleuth hefftig beclagen, und ist sölchen ein Zollner zu Sultzbach ze machen schuldig, und wo der werhafttig sollte gemacht werden, wurde es über die 100 f [sc. Gulden] wol costen. Unnd brauchen sölche Strassen die Fuerleuth, so von Behaim und Polen [Fol. 31v] auf Nurmberg zu faren mit allerlay Wahren hin und wider.

Von dannen sindt wir auf die Straß hinüber, so von Vilseck<sup>194</sup> auf die neuen Zollstat Achtel<sup>195</sup> geet unnd erstlich auf Kalßreuth<sup>196</sup>, so dem Erlbecken selgen [sc. selig] zugehört und ein Schenckstat alda hat, von da auß auf Sigereß<sup>197</sup>, daselbst auch ein Schenckstat, so den Praitenstainern zum Königstain<sup>198</sup> gehörig. Fürter sindt wir die Strassen hinüber neben dem Schloß Praitenstain<sup>199</sup> hin khomen und volgendts ghen

---

<sup>189</sup> Konnte nicht zugeordnet werden.

<sup>190</sup> Konnte nicht zugeordnet werden.

<sup>191</sup> Siebeneichen, Stadt Sulzbach-Rosenberg, AS.

<sup>192</sup> Wohl Poppenricht, Gemeinde Poppenricht, AS.

<sup>193</sup> Hirschau, Stadt Hirschau, AS.

<sup>194</sup> Vilseck, Stadt Vilseck, AS.

<sup>195</sup> Ober-/Unterachtel, Gemeinde Hirschbach, AS.

<sup>196</sup> Kalchsreuth, Gemeinde Edelsfeld, AS.

<sup>197</sup> Sigras, Gemeinde Edelsfeld, AS.

<sup>198</sup> Königstein, Marktgemeinde Königstein, AS.

<sup>199</sup> Burgruine Breitenstein, Marktgemeinde Königstein, AS.

Eschenfelden<sup>200</sup>, so Jorg von Praitenstain zusteet, daselbsten es auch ein Schenckstat hat, also das auf diser Strassen zur Notturfft der Fuerleuth Ableger<sup>201</sup> drey Schenckstat im Landtgericht Sultzbach der Enden herumb sindt. Von da auß sindt wir auf obgemeselte neue Zollstat Achtel<sup>202</sup> khomen, von dannen auf die zwue Nebenzollstett, Kirchenreinbach<sup>203</sup> und furter ghen Etzelwang<sup>204</sup>, daselbst wir ein Abstand gethan. [Fol. 32r] Unnd sindt solche zwen Nebenzöll derwegen aufgericht, damit, wo der Zoll zu Sultzbach, Sibenaichen<sup>205</sup> und Achtel umbfaren wirdt, das die Fuerleuth die bede Nebenzöll antreffen und den Zoll sowol alls an erzellten Orthen geben musen, also das im gantzen Landtgericht kain Zoll verfuert khan werden, er musse dise Zöllstett aine antreffen.

Unnd haben also gemelte Strassen und Weg daselbst hinein und herumb zimlichermassen gut befunden, allein das die zu Winthers- und Herbstzeiten durch das Gewässer zum Thail zerissen wirdt, doch die nichts destoweniger aintzigerweiß im Frueling wider gebessert, also das damit kain Mengl erscheint.

Von Etzelwang auß sindt wir auf das Weygendörfflein<sup>206</sup>, so nurmbergisch ist, und one alles Mittel im Landtgericht Sultzbach ligt, alda ein Schenckstat ist, so sich deß Ungellts ghen Nurmberg gebraucht, [Fol. 32v] darauf die Landtstraß von Sultzbach auß zugeet, wölche an vilen Orthen mercklich böß, und die Fuerleuth, solche auf etzlich Orth nach Geleghait derzeit gebrauchen, nichts weniger aber will sich inn Mittel deßn Ungellter erkundigen, wie der Weg zu machen sey, damit sie auf einer Strassen pleiben, wiewol dem Zoll am solchem [leisten ?]<sup>207</sup> und wider faren, nichts entzogen wu[rde]<sup>208</sup> oder abgeet.

Vom selben sindt wir khomen auf die Hegg<sup>209</sup>, da die Strassen von Amberg auf Sibenaichen<sup>210</sup> und Sultzbach zugeet, und sovil befunden, das vor Allters ein Straß auf das Dorff Bechtelsfeldt<sup>211</sup> gangen, wölche durch Eingeeung [!] und Niterpauung [sc. Nichterbauung] der Weg abgangen. Wo aber die nun inn wesentlichem Bau wurde erhalten, könden sie iren Ausspan inn der Hegg haben, also das es am Ungellt

<sup>200</sup> Eschenfelden, Gemeinde Hirschbach, AS.

<sup>201</sup> Vgl. Glossar: Ablager.

<sup>202</sup> Ober-/Unterachtel, Gemeinde Hirschbach, AS.

<sup>203</sup> Kirchenreinbach, Gemeinde Etzelwang, AS.

<sup>204</sup> Etzelwang, Gemeinde Etzelwang, AS.

<sup>205</sup> Siebeneichen, Stadt Sulzbach-Rosenberg, AS.

<sup>206</sup> Weigendorf, Gemeinde Weigendorf, AS.

<sup>207</sup> Vorlage ist an dieser Stelle eingerissen und daher schwer lesbar.

<sup>208</sup> Wie Anm. 208.

<sup>209</sup> Högen, Gemeinde Weigendorf, AS.

<sup>210</sup> Siebeneichen, Stadt Sulzbach-Rosenberg, AS.

<sup>211</sup> Vielleicht Bachetsfeld, Gemeinde Illschwang, AS.

deß Jars meim g[nädigen] Fursten und H[err]n ein stattlichs ertragen wurd, wölche sonst alle (wie mich Ungellter bericht) auf den Hartmanßhof<sup>212</sup>, so nurmbergisch ist, zukhomen und alda iren Ausspan nemen, etc. [Fol. 33r]

Vor dem gemelten Hartmanshof herausen mitten im Bach schaidet sich die Grenitz mit Sultzbach und denen von Nurmberg. Nichtsdestoweniger geet meins g[nädigen] Fursten und H[err]n Glaidt<sup>213</sup> (wie ich bericht) von Sultzbach auß biß fur Hersbruck<sup>214</sup> an die Schrancken und haben also nach Verrichtung diß allen unsern Weg demnechsten wider auf Sultzbach zu genomen.

Den 17. diß sindt wir von Sultzbach auß am Haimraisen auf die Zollstat Popperg<sup>215</sup> khomen und sovil Berichts eingemen, das sölche Zolstat deß Jars gar ein Gerings ertregt, derwegen unnöttig geacht wirdt, das man ainichen Uncosten auf die Weg daselbst hinein wenden soll, dann die Fuerleuth eben sowol auf Sibenaichen<sup>216</sup> und Sultzbach zukhomen könden als daselbst hin, unnd wie mich Ungellter bericht, so faren nur die Amberger Fuerleuth, die gar kain Zoll geben, daselbst hinein.

Die Grenitz vom Popperg hinein schaidet sich mit der Junge[n] Pfaltz und denen von Nurmberg im Dorff Alfelt<sup>217</sup>, mitten im Bach, etc.

Actum Neuburg an der Thonau, den 22. Junii A[nn]o 1564

Christoff Preu [manu propria]

[Vorsatz des Archivales]<sup>218</sup>

Verzeichnis und Bereitung der Weegen, Straßen, Grenzen und Zollstätten, wie ich die zu meines Gnädigsten Fürsten und Herrn Pfalzg[rafen] Wolfgang Fürstentum auf dem Nordgau allenthalben befunden, 1564.

Nordgau, in specie: Hemau, Laaber, Regenstauff, Schwandorff, Burglengenfeld, Vohenstrauß, Floß, Sulzbach. a fol. 1-33

Ex archivo Regim[inis] elect[oralis] Neob[urgensis]<sup>219</sup>, Roth<sup>220</sup>

<sup>212</sup> Hartmannshof, Gemeinde Pommelsbrunn, Kreis Nürnberger Land.

<sup>213</sup> Geleit, vgl. Glossar.

<sup>214</sup> Hersbruck, Stadt Hersbruck, Kreis Nürnberger Land.

<sup>215</sup> Poppberg, Gemeinde Birgland, AS.

<sup>216</sup> Siebeneichen, Stadt Sulzbach-Rosenberg, AS.

<sup>217</sup> Alfeld, Gemeinde Alfeld, Kreis Nürnberger Land.

<sup>218</sup> Der Vorsatz des Archivales stammt vermutlich aus der Hand des Archivars Roth, vgl. Anm. 220.

<sup>219</sup> Übersetzung: „Zum Archiv der kurfürstlichen Regierung Neuburg“.

<sup>220</sup> Georg Gottfried Roth, ab 1786 Vorstand des Neuburger Regierungsarchivs; vgl. Nachrichten aus den staatlichen Archiven Bayerns Nr. 57 (2009), S. 20.

## Literatur

- Dieter BERND: Vohenstrauß. Pflegamt Tannesberg-Treswitz, Amt Vohenstrauß, Pflegamt Pleystein, Landgrafschaft Leuchtenberg, Herrschaft Waldthurn. Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, Reihe I, Heft 39, München 1977.
- Deutsches Rechtswörterbuch (DRW) online, Hg.: Forschungsstelle Deutsches Rechtswörterbuch, Heidelberger Akademie der Wissenschaften.
- Jacob und Wilhelm GRIMM: Das Deutsche Wörterbuch, Leipzig 1854-1960, digitale Ausgabe.
- Reinhard HEYDENREUTER, Wolfgang PLEDL, Konrad ACKERMANN: Vom Abbrändler zum Zentgraf. Wörterbuch zur Landesgeschichte und Heimatforschung in Bayern, München 2009.
- Manfred JEHLE: Parsberg. Pflegämter Hemau, Laaber, Beratzhausen (Ehrenfels), Lupburg, Velburg, Mannritterlehengut Lutzmannstein, Ämter Hohenfels, Helfenberg, Reichsherrschaften Breitenegg, Parsberg, Amt Hohenburg. Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, Reihe I, Heft 51, München 1981.
- August SCHERL: Die pfalzneuburgische Landesaufnahme unter Philipp Ludwig, in: Archivalische Zeitschrift 56 (1960), S. 84-105.
- Johann Andreas SCHMELLER: Bayerisches Wörterbuch, 2 Bände in 4 Teilen, Nachdruck der 2. Ausgabe München 1872-1877, München 1985.
- Volker WAPPMANN: Zur Geschichte von Altenstadt und Vohenstrauß, in: Oberpfälzer Heimat 22 (1978), S. 85-90.

---

## Glossar

**Ablager:** Einkehr auf der Reise, der Ort wo man ablagert [GRIMM, Wörterbuch].

**Behaim, Beheim:** Böhmen, Adj. behemisch.

**Bereitung:** „amtliche Besichtigung zu Pferde, besonders der Grenzen, und zur Steuerveranlagung, Schätzung“ [DEUTSCHES RECHTSWÖRTERBUCH].

**Beyzoll:** Beizollstätte, Nebenzollstätte.

**Entzbaum:** „Enz-, Enzio-, mit Nomina zusammengesetzt, drückt etwas sehr Großes, Ungeheures aus“ [SCHMELLER, Wörterbuch I, Sp. 117].

**erwinden:** aufhören, ablassen, ruhen; lang in Gebrauch blieb noch die Redensart „nichts erwinden, an nichts erwinden lassen“, d.i. fehlen, ermangeln lassen [GRIMM, Wörterbuch].

**Feste, Veste:** firmatio, scriptura [GRIMM, Wörterbuch], Übergabe, Inventur [Deutsches Rechtswörterbuch].

**Geleit:** „das Geleit, bewaffnete Geleitung oder Begleitung zu Schutz und Sicherung gegen feindliche Anfechtung“ [GRIMM, Wörterbuch], vgl. Geleitrecht.

**Geleitrecht:** „jus conductus, jus conducendi; kaiserliches bzw. landesherrliches Geleit (Dauergeleit) auf Fernstraßen (Reichsstraßen), konnte von Kaufleuten oder Juden gegen Bezahlung entweder schriftlich (durch Geleitbrief) oder ‚lebendig‘ (durch Geleitschutz) in Anspruch genommen werden und hatte bei einem Schaden, den der Geleitnehmer erleidet, Schadensersatzpflicht des Geleitherrn zur Folge, auch zeitlich beschränkt (Jahrmarktsgleit)“ [HEYDENREUTER ET AL., Abbrändler, S. 83].

**Grenitz:** Grenze.

**Marckstain:** Grenzstein.

**Meile:** Berechnung nach SCHERL, Landesaufnahme, S. 93, Anm. 27: „1 Meile = 32 Stadien = 4.000 (Doppel-)Schritt = 20.000 Schuh; von einer Länge von ca. 30 cm für einen Schuh ausgehend betrug eine Meile ca. 6 km.“

**Nordgau:** Landschaftsbezeichnung für den nordöstlichen Teil Altbayerns; auf dem Nordgau lag der flächenmäßig größte Landesteil des Fürstentums Pfalz-Neuburg. Dieser bestand wiederum aus drei Stücken (um Burglengenfeld, Sulzbach und Weiden) und erstreckte sich, im Süden von der Donau begrenzt, an Laber, Vils, Naab und Regen entlang – von oberpfälzischen Territorien durchbrochen – bis zur nordöstlichen Grenze des Oberpfälzer Waldes.

**Nothdurft:** „ein nothwendiges, dringendes Bedürfnis und Erfordernis in verschiedenem Sinne“ [GRIMM, Wörterbuch].

**Porthum, Portum, Portung:** „Burggeding, Portung; der Burgfrieden, das Hoheitsgebiet einer Stadt außerhalb der Stadtmauer“ [HEYDENREUTER ET AL., Abbrändler, S. 39].

**Scharwerk:** „Verpflichtung zur Arbeitsleistung für öffentliche Zwecke bzw. für die Landes-, Gerichts- oder Grundherrschaft und den Jagdberechtigten, die von mehreren Leuten (einer Schar) abwechselnd zu erbringen war; die Scharwerkspflicht richtete sich in der Regel nach der Hofgröße, musste mit Rössern oder mit der Hand (Handscharwerker = Schaufler) geleistet werden, man unterschied gemessenes (geordnetes und gesetztes) oder ungemessenes Scharwerk“ [HEYDENREUTER ET AL., Abbrändler, S. 187].

**Umgelter:** „Aufschläger, Ungelter, erhob bzw. kontrollierte die Bezahlung des Umgeldes (indirekte Steuer auf Naturalien)“ [RIEPL, Wörterbuch, S. 415].

**verführen:** „an einen anderen Ort führen ... an einen falschen Ort führen“ [GRIMM, Wörterbuch]

---